

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural  
**Band:** 87 (1989)  
**Heft:** 5  
**Rubrik:** Ausbildung = Education  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und schloss seine Ausbildung nach acht Jahren als Vermessungstechniker FA ab.

Die Aktivdienstzeit erlebte Köbi Schenkel als Sanitätswachmeister. Der Dienst am Mittmenschen hat ihn immer fasziniert, so besass er auch ein Diplom als Rettungsschwimmer. In Arth-Goldau, also in Uniform, lernte er seine spätere Lebensgefährtin Maria Fassbind kennen. 1945, an dem Tag, der in die Geschichte als Friedenstag einging, heirateten die beiden. Später bemerkte Köbi manchmal scherzhaft: ... und bei mir hat der Krieg begonnen...

1954 nahmen die Schenkels Wohnsitz in Zürich. Köbi arbeitete in der Folge sieben Jahre als Abteilungsleiter im Büro Karl Weissmann. Sein Hauptinteresse war nach wie vor die Photogrammetrie, er war also «an der Quelle».

Später, im Jahre 1961, als sein erster Angestellter, erinnere ich mich gerne und genau, gründete er sein eigenes Vermessungsbüro an der Universitätsstrasse. Es war die Zeit der Nationalstrassenprojektierungen. Photogrammetrische und Messtischaufnahmen von alten Besitzständen als Grundlagen für Güterzusammenlegungen, Ingenieurvermessungen, selbst Aufträge bis Afrika und in den nahen Osten wurden ausgeführt. Besonderes Interesse hatte Köbi Schenkel immer für die Weiterentwicklung von Geräten, Signalisations- und Vermarktungsmaterial. Im VSVT war er während seiner ganzen beruflichen Tätigkeit ein aktives und beliebtes Mitglied. Von 1963 bis 1969 bekleidete er das Amt des zürcherischen Sektionspräsidenten. Informativ waren seine Vorträge und Führungen.

Am 3. Februar war sein reicherfülltes irdisches Leben zu Ende, er starb auf dem Nachhauseweg von seinem Geschäft. Köbi Schenkel wird uns wegen seiner tiefgehenden Menschlichkeit und seiner hohen Ethik immer ein Vorbild bleiben. Wir werden ihn nicht vergessen.

*W. Sigrist*

## Zum Hinschied von Prof. Dr. Ing. h.c. Simon Bertschmann



Anfangs März 1989 hat das reicherfüllte Leben von Prof. Dr. h.c. Simon Bertschmann, alt Direktor der Eidg. Landestopographie, im hohen Alter von 96 Jahren seinen Abschluss gefunden. Mit seinem Tod verliert das schweizerische Vermessungs- und Kartographiewesen eine markante Persönlichkeit.

Nachdem er 1916 an der ETH das Diplom eines Vermessungsingenieurs erworben hatte,

wurde er bereits fünf Jahre später – im Alter von erst 28 Jahren – zum Stadtgeometer von Zürich ernannt. Sein Wirken begann mit der Durchführung verschiedener Quartiervermessungen. Gleich hier, bei der Einführung verschiedener Neuerungen zeigte es sich, wie klar der junge Stadtgeometer anwendungsreife neue Methoden erkannte. Bahnbrechend war dabei die Einführung der Schichtgravur, die später eine so wichtige Rolle für die Produktion der Landeskarten spielte.

Die ETH Zürich erteilte ihm 1928 einen Lehrauftrag für Grundbuchvermessung, und 1941 erfolgte seine Ernennung zum Titularprofessor. Seiner dynamischen Lebenseinstellung entsprechend setzte er sich auch intensiv bei allen Fragen des Berufs und der Berufsorganisation ein. In seiner 18jährigen Amtsführung als Präsident des Schweizerischen Geometervereins waren insbesondere sein ausdauerndes Verhandlungsgeschick, seine Standfestigkeit und seine gründlichen Kenntnisse der Probleme geschätzt. Während dreier Jahrzehnte setzte er als Mitglied und Präsident der Eidg. Geometerprüfungskommission Masstäbe für die berufliche Befähigung der Ingenieur-Geometer.

Auch auf internationaler Ebene wurde seine Arbeit gewürdigt. Nach seiner Ernennung zum Ehrenpräsidenten der Fédération internationale des géomètres verlieh ihm «In Anerkennung und Würdigung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiet der Geodäsie» die Technische Hochschule Karlsruhe 1950 die Doktorwürde ehrenhalber.

Auf den 1.1.1952 wurde Prof. Bertschmann vom Bundesrat als Direktor an die Spitze der Eidgenössischen Landestopographie berufen. Ausgestattet mit grosser Sachkompetenz und der ihm eigenen Tat- und Durchsetzungskraft stellte er sich dieser Herausforderung. Getragen vom Willen, alle sich bietenden Rationalisierungsmöglichkeiten auszuschöpfen, hat er mit Energie und Dynamik verfahrenstechnischen und organisatorischen Neuerungen zum Durchbruch verholfen.

So wurde unter seiner Amtsführung der zeitraubende Kupferstich durch die Einführung der Schichtgravur auf Glas abgelöst. In sehr kurzer Zeit konnten wesentliche Verbesserungen und eindruckliche Kostensenkungen erzielt werden. Die Produktion erfuhr unter ihm eine imposante Beschleunigung, und in rascher Folge erschienen die neuen Blätter des Landeskartenwerkes in den Masstäben 1:25 000, 1:50 000 und 1:100 000. Diese Leistung ist umso bemerkenswerter, als gleichzeitig eine bedeutende Reduktion des Personalbestandes erfolgte.

Simon Bertschmann fällt während seiner Amtszeit 1952–1958 verschiedene, für die Qualität der Karten bedeutsame Entscheide. So gingen damals die Meinungen der Fachleute über die Darstellung der Felsgebiete in der Karte 1:25 000 noch weit auseinander. Direktor Bertschmann entschied sich in der Folge für die Synthese von traditioneller Felschraffur in der Kombination mit den 100-m-Höhenkurven. Der Karteninhalt wurde massvoll reduziert, und mit relativ einfachen drucktechnischen Mitteln wurde eine ausgezeichnete Reliefwirkung entwickelt und realisiert.

Die hohe Genauigkeit, gepaart mit ebenso grosser Anschaulichkeit, hat dem Kartenwerk international viel Lob und Anerkennung eingetragen. In diesem Zusammenhang verdient auch der ehrenvolle Auftrag aus den USA Erwähnung, die Karte des Mount Mc Kinley herzustellen.

In den sieben Jahren, während denen er als Direktor der Eidg. Landestopographie vorstand, hat Prof. Dr. h.c. Simon Bertschmann mit Kompetenz, grosser Energie und Zielstrebigkeit das Erscheinungsbild des Schweizerischen Landeskartenwerkes massgeblich mitgeprägt und sich dadurch über den Tod hinaus bleibende Verdienste erworben. Wir alle schulden ihm dafür Dank und Anerkennung.

*F. Jeanrichard*

## Ausbildung Education

### ETH Zürich: Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (NADEL)

Das NADEL bietet Hochschulabsolventen und qualifizierten Berufsleuten aller Fachrichtungen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine Tätigkeit in und mit der 3. Welt. Das Lehrangebot besteht aus einem viermonatigen Studiensemester und praxisorientierten Weiterbildungskursen. Die Ausbildung bedarf der Ergänzung durch praktische Berufserfahrung in Entwicklungsländern; entsprechende Praktika können vermittelt werden.

Im Studiensemester werden grundsätzliche Fragen der Entwicklung und der Nord-Süd-Beziehungen behandelt. Dabei soll besonders das Verständnis für das Zusammenwirken verschiedener Fachrichtungen gefördert werden. Pflicht- und Wahlfächer sowie selbständige Arbeiten bilden ein intensives Vollzeitstudium.

Anmeldeschluss für das am 30. Oktober beginnende Semester ist der 31. Mai 1989. Die zur Anmeldung erforderlichen Unterlagen sind beim NADEL, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, erhältlich. Für weitere Auskünfte steht das Sekretariat des NADEL an der Voltastrasse 24, Telefon 01 / 256 42 40 zur Verfügung.

**Haben Sie den  
Stellenanzeiger  
schon gelesen?**